

## Dertliches und Sächsisches.

Miesa, den 16. Februar 1928.

—\* Metterscherfage für den 17. Februar. Mittwoch von der Sächs. Handelskammer zu Dresden. Zahl, auch Siedige Würmegrabe. Wohlstand bewohnt mit noch vereinzelten kleinen Siedlungen. Winde aus westlichen Richtungen, im Hochlande möglicher Sturm. Gebirge ähnlich bebaut.

—\* Daten für den 17. Februar 1928. Sonnenaufgang 7.18 Uhr. Sonnenuntergang 17.17 Uhr. Mondaufgang 5.01 Uhr. Monduntergang 12.29 Uhr.

1600: Der Philosoph Giordano Bruno aus Nola wird in Rom verbrannt (geb. 1548).

1819: Max Schenkendorfer, Dichter der "Wacht am Rhein", in Walheim in Württemberg geb. (gest. 1849).

1854: Der Großindustrielle Friedrich Alfred Krupp in Essen geb. (gest. 1902).

1856: Der Dichter Heinrich Heine in Paris gest. (geb. 1797).

1888: Der Schriftsteller Hans Blüher in Freiburg in Schlesien geb.

1925: Großes Bebenungslück in Dortmund.

—\* Der Wunsch nach dreimaliger Postbestellung in Miesa ist bereits mehrfach besonders in bisherigen Industrie-, Gewerbe- und Handelskreisen laut geworden und es wird von der gesamten Einwohnerchaft mit Bewegung begrüßt werden, daß die Anregung in der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten am Dienstag gegeben wurde. Schritte zu unternehmen, das auch in der Stadt Miesa, wie dies beispielweise in Tödten neuerdings der Fall ist, werktäglich eine dreimalige Postbestellung erfolgt. Wie Herr Stadtarzt Weißhaar mitteilte, sind auch bereits Vorbereitungen, dem dringenden Bedürfnis Rechnung zu tragen, im Gange, sodass hoffentlich die Zeit nicht mehr allzu fern liegt, daß auch hier eine erweiterte Postbestellung wieder eingeführt wird. Gleichzeitig soll auch darum nachsucht werden, in der Postbestellung des Stadtteils Weida eine Besserung einzutragen zu lassen und zwar berücksichtigt, daß dieser Stadtteil ähnlich in posthalterischer Hinsicht in gleichem Maße bedacht wird, wie die übrigen Stadtteile. Auf Grund der vorgenommenen Bestimmungen wird der Stadtteil Alt-Weida gegenwärtig noch als Postbezirk behandelt, eine Maßnahme, die, da doch Weida einen Teil der Stadt Miesa bildet, eigenartig anmutet. Es wäre zwar zu wünschen, daß die unzeitgemäße Einrichtung recht bald eine Besserung erfuhr und die berechtigten Plägen der dortigen Einwohnerchaft endlich verkummen könnten. Möchten diese Seiten mit dazu beitragen, daß man sich an zuständiger Stelle der dringenden Forderung nicht vergleicht.

—\* Offizielle Höhere Handelslehranstalt. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß es sich bei den Verhandlungen in der letzten Sitzungsordnung um die Errichtung der Klassen in der Höfentlichen Höheren Handelslehranstalt Miesa nicht um die Weiterführung der bisher bestehenden gemischten Volksschule handelt. Es soll vielmehr eine Berufsschule in den und Stenopädagogischen Klassen eingerichtet werden, in der auf wiederholten Bitten der Eltern, die in hoher Zahl angemeldeten Schülerinnen Aufnahme finden sollen.

—\* Sächsische Landesbühne. Freitag, den 17. Februar, "Sappho", Trauerspiel von Grillparzer. Über dieses zur Weihe des Bühnenhauses gewählte, von der Sinnenwelt griechischen Lebens erfüllte Bühnenwerk schreibt Professor Ernst Vewinger in den "Blättern der Sächsischen Landeskunst":

Was aus dem Leben Sapphos, die 600 Jahre v. Chr. lebte, berichtet wird, hat Grillparzer zu einer dichterischen Gestaltung verwendet, und die von ihr hinterlassene Ede an Apollonie in freier Bearbeitung dem Monolog zum Schlus des 1. Aktes anzugelegt. Vord. Byron lernte im Jahre 1821 in einer italienischen Uebertragung die Sappho kennen und war von der Dichtung so ergriffen, daß er noch um Mitternacht seine Empfindungen über das eroartige und erhabene" Trauerspiel niederschrieb. Er knüpft daran die prophetischen Worte "Grillparzer! Ein teuflischer Name, aber man wird ihn aussprechen lernen müssen. Und wer ist er? Ich kenne ihn nicht, doch die Jahrhunderte werden ihn kennen." Und der sonst spöttisch abspurende Ludwig Görres schloß sein Referat über Sappho mit den Worten: "Grillparzer ist ein Dichter!" Ausgenützt, Spieldienst und Bühnenbild von Magirus Renn.

—\* Schwerhörigenzummenkunft in Miesa. Am Sonntag, den 19. Februar hält Warmer Schulmeister aus Dresden nachmittags 4 Uhr in Miesa, Gemeindehaus, Gottesdienst für Schwerhörige mit Besucher, dem sich abends 8 Uhr ein Sammelfest mit Wichtibildern für Schwerhörige und deren Freunde anschließt. Vorauswörterungen werden den gleichfalls von Warmer Schulmeister gehaltenen Vortrag umrahmen. Auch wird an diesem Abend Gelegenheit sein, Bühlung wegen der in Miesa zu veranstaltenden Absiedelung zu nehmen, die vom Wohnraumausschuss für Schwerhörigen- und Erziehungsfürsorge eingerichtet werden sollen. Den Besucher stellt die Dresdener Schwerhörigengemeinde für beide Veranstaltungen zur Verfügung.

—\* Tarifvertrag im Bankgewerbe. Der im März 1927 abgeschlossene Reichstarifvertrag für das deutsche Bankgewerbe, der allgemeinverbindlich erklärt worden war, läuft in nächsten Monat ab. Sowohl die Rentenarbeitsbestimmungen als auch die Gehaltsätze müssen neu geregelt werden. Im Deutschen Bankbeamten-Bereich ist der zuständige Sachverständige mit mehreren hundert Ortsabteilungen und die Vorarbeiten zur Entwicklung zeitgemäßer Anträge im Gange. Der Bau Sachsen im D. B. S. hat entsprechende Anregungen an seine Betr. Leitung herangereicht.

—\* Aenderung der Vorchriften über Sohn- und Gebaltspfändung. Nach einem im Reichstag eingeholten Antrag Aufsichtsrat (Soz.), der auch von den Regierungsparteien unterstützt wird, sollen die Vorchriften über Sohn- und Gebaltspfändung wie folgt geändert werden. Bei Auszahlung für Monate über Bruchteile von Monaten soll bis zur Summe von monatlich 100 RM. bei Auszahlungen für Wochen bis zu 45 RM., bei Auszahlung für Tage bis 7.50 RM. und, soweit er diese Beiträge übersteigt, der Arbeits- und Dienstlohn zu einem Drittel des Wehrbeitrages der Pfändung nicht unterworfen sein.

—\* Ein aedeterrichtiger Streich? Seit einiger Zeit sind eine ganze Anzahl sehr dresdener Dienststellen zu verzeichnen, die bezüglich der Ausführung auf die gleiche Täterschaft hinweisen. Es handelt sich hierbei um folgendes: In Miesa, Meißen, Abersdorf bei Großenhain, Coswig und anderen Orten wurden aus den Wohnräumen von Hotels oder Gaststätten während des regen Geschäftsbetriebes die im Wohlfahrtsamt oder in anderen Behörden verwahrten Kassen gelber gestrichen. Wie aus den in der Tagespresse verbreiteten diesbezüglichen Notizen zu entnehmen war, wurden jeweils immer größere Beträge von über 800 und 1000 Mark erbeutet. Diese Diebstähle waren nur ausführbar nach vorheriger genauer Erforschung der örtlichen Verhältnisse und sonstigen bestehenden Gevilogenheiten. In Abersdorf hatte sich der Spitzbube erst in der Gaststube aufgehalten, als Gasse zu verdecken, der eine be-

sondere Aufgabe zu erledigen hat (was er tatsächlich auch getan), und der nur diese Weise sich die erforderlichen Kenntnisse unvorsichtig zu verschaffen gewußt hat. Am einem der letzten Abende wurde in der Ratskeller-Straße in Dresden erneut ein gleich früher Diebstahl begangen. In Weißig bei Dresden-Bühlau fand in der dortigen Brauerei der altdresdner Brauhausmarkt statt. Derartige Versteckungen werden von den betreffenden Wirtshäusern immer als sogenannte geschäftliche Rauschreiter mit betrachtet. Auch in der Brauhausstraße hatte dieser Brauhausmarkt den erhöhten Umlauf erbracht. Am Abend darauf kam ein noch unbekannter Spitzbube mittels Radfahrt in die oberen Wohnräume der betreffenden Wirtshäuser und stahl die ganze, am Tage zuvor erzielte Einnahme im Betrage von über 800 Mark. Nach dem Dieb, der vielleicht auch die anderen zuvor begangenen Spitzbüberen auf dem Krebsholze hat, wird lediglich gesucht.

—\* Die Bezeichnung auf die Vorausgattien der Deutschen Reichsbahn. Die Subskription auf die Zeitschrift der Reichsbahn Gruppe 2 über Vorausgattien Serie 5 der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat eine mehrfache Übereinstimmung des aufgelegten Betrages ergeben, wobei der größere Teil in Spezialstücken gezeichnet worden ist. Das Konsortium wird daher die Option auf weitere 100 Millionen Goldmark bestätigen, die ihm, wie aus früheren Mitteilungen bekannt ist, aufsteht, aus über und den ernsthaften Bedenken, die wegen der Überzeichnung sonst ausfallen müßten, die Besiedlung aus der Option anbietet. Trotzdem wird eine mögliche Rückzahlung von 100 Millionen Goldmark bestätigt. Der Vertrag auf die Bezeichnung mit Preise und eine sehr starke Kürzung der Bezeichnungen auf freie Stücke stattfinden müssen. Die Nutzungsrechte werden den Zeichnern vorbehaltlich Untergabe folgenden Woche zugeschenkt.

—\* Die Bezeichnung auf die Vorausgattien der Deutschen Reichsbahn. Die Subskription auf die Zeitschrift der Reichsbahn Gruppe 2 über Vorausgattien Serie 5 der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat eine mehrfache Übereinstimmung des aufgelegten Betrages ergeben, wobei der größere Teil in Spezialstücken gezeichnet worden ist. Das Konsortium wird daher die Option auf weitere 100 Millionen Goldmark bestätigen, die ihm, wie aus früheren Mitteilungen bekannt ist, aufsteht, aus über und den ernsthaften Bedenken, die wegen der Überzeichnung sonst ausfallen müßten, die Besiedlung aus der Option anbietet. Trotzdem wird eine mögliche Rückzahlung von 100 Millionen Goldmark bestätigt. Der Vertrag auf die Bezeichnung mit Preise und eine sehr starke Kürzung der Bezeichnungen auf freie Stücke stattfinden müssen. Die Nutzungsrechte werden den Zeichnern vorbehaltlich Untergabe folgenden Woche zugeschenkt.

—\* Ungebräuchliche Wärme. Aus Berlin wird gemeldet: Nach den starken Nebenschlägen des gestrigen Abends trat eine für diese Jahreszeit ungewöhnliche Erwärmung ein. Das Thermometer zeigte schon in den frühen Morgenstunden 13 Grad Celsius. Entsprechendes wird auch aus Magdeburg, Dresden und Breslau gemeldet. Die herrschenden Weltwinde lassen mit einem Bestand der milden Witterung rechnen.

—\* Ein Blieserjubiläum. Der Flugzeugführer Volke von der Deutschen Luftschau hat gestern auf dem Fluge von Wien nach Dresden seine 500.000 Flugkilometer zurückgelegt. Er wurde bei der Landung aus dem Flieger in Dresden von der Flughafenleitung begrüßt.

—\* Wann können Schwerbeschädigte fristlos entlassen werden? — Eine zweite Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts. Das Reichsarbeitsgericht hatte sich gestern mit einem zweiten Fall der fristlosen Entlassung Schwerbeschädigter auf Grund einer allgemeinen Aussprbung zu beschäftigen, und wieder hat es entschieden, daß im Falle einer Aussprbung, die ein erlaubtes Kampfmittel darstelle, den Schwerbeschädigten vor den übrigen Arbeitern des Betriebes keinen besonderen Schutz gewährt werden könne. Die Schwerbeschädigten können ohne weiteres, wenn eine allgemeine Aussprbung in Kraft tritt, zusammen mit den übrigen Arbeitern und ohne Einhaltung der viermonatlichen Kündigungsfrist, ebenso ohne Genehmigung der zuständigen Hauptverfassungsstelle, entlassen werden. Die Schwerbeschädigten haben durch die gefestigten Bestimmungen, wie sie im Paragraphen 18 des Schwerbeschädigtenfristgesetzes enthalten sind, lediglich das vor den anderen Arbeitern voraus, daß ihre Wiedereinführung im Falle der Wiederaufnahme des Betriebes alsbald zu erfolgen hat. Die heutige Entscheidung erfolgte auf die Revision gegen ein Urteil des Landesarbeitsgerichts Dresden vom 8. September 1927, das durch dieses Revisionsurteil aufgehoben wurde. Sicher war die Waggons- und Maschinenfabrik A. G. in Bautzen, Begräte die Schwerbeschädigten fest und Gensehen. Insbesondere wurde vom Reichsarbeitsgericht festgestellt, daß der Inhalt des Paragraphen 18 a der Gewerbeordnung auf die Behandlung der Schwerbeschädigten keinen Einfluß mehr habe, sondern daß diese Bestimmungen hinter jene im Paragraphen 18 des Schwerbeschädigtenfristgesetzes zurücktreten hätten.

—\* Zur Frage des landwirtschaftlichen Kredita. Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß landwirtschaftliche Unternehmer sich von der Wiederaufnahme der Kreditmöglichkeiten nur aus dem Grunde fernhalten, weil sie im Zusammenhang mit den tatsächlichen Ertrierungen im Steigendruck über eine Kreditsumme für die Landwirtschaft eine allgemeine Verbilligung des landwirtschaftlichen Kredites mit Reichsbank erwarteten. Von unterliegender Seite wird aus diesem Grunde darauf hingewiesen, daß zur Zeit zwar Ertragschwäche, ob und in welcher Weise finanzielle Schwierigkeiten für einzelne örtlich besiedelte Bezirke, in denen besonders Notstände vorliegen, oder für bestimmte Zwecke, wie z. B. Weitorten durch Bereitstellung öffentlicher Mittel gegeben werden können. Eine allgemeine Kreditverbilligung für die Landwirtschaft in der Weise, daß etwa für alle landwirtschaftlichen Betriebsentwicklungen eine Verbilligung des Betriebes durch Bereitstellung öffentlicher Mittel erfolgt, ist aber nicht in Erwägung gezogen worden. Es wäre daher falsch, wenn landwirtschaftliche Unternehmer, die für die Aufrechterhaltung ihres Betriebes langfristige Kredite notwendig haben und denen sich die Möglichkeit zur Deckung dieses Kreditbedarfs zu angemessenen Bedingungen bietet, in der falschen Erwartung auf eine allgemeine Kreditverbilligung vorhandene Möglichkeiten nicht ausnutzen würden.

—\* Von der Technischen Hochschule Dresden. Der Oberregierungsrat im Ministerium für Volksbildung Dr. Ulrich ist zum Honorarprofessor für das Lehrgebiet der praktischen Pädagogik in der Kulturwissenschaftsabteilung der Technischen Hochschule in Dresden ernannt worden.

—\* Die Augenöffner des Kreises Dresden im D. O. B. kommen am Sonntag, den 18. Februar in Dresden im Hotel des C. I. M. Ammonstrasse, zusammen. Der Deutschnationale Handlungsgesellenverband betreut in seinem Bund der Kaufmannsjugend 50.000 deutsche Kaufmannslehrlinge, für deren Weiterbildung er seine Kurse und die bereits in weiteren Kreisen benannten Briefwechselkurse eingerichtet hat. Für Erholungszwecke besteht der D. O. B. die Burg Lübeck in Thüringen, wo er alljährlich auch Sportkurse abhält.

—\* Der Krederverband für Obst- und Weinbau. Zur 56. Kreditausschreibung des Krederverbands Görlitz und Böhmen und Weinbau hatten 50 Bestandsvereine aus verschiedenen Landesministerien, der Landwirtschaftskammer und ihrer Kreisdirektionen, der Amtsdienstmannschaft Dresden, der Hauptstelle für Pflegewesen, des a. R. Rat der Verwaltung, der Landwirtschaftlichen Betriebsstellen des Landesverbandes, der Wirtschaftskammer Sachsen, der Universität Riga, der einen Rückblick auf die Arbeit des vergangenen Jahres war, wurden der Jahres- und Kassenbericht genehmigt, die gebotenen der vorliegende Haushaltsposten. Als Ort der diesjährigen allgemeinen Kreditausschreibung des Krederverbands soll Bautzen aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens des dortigen Landwirtschaftsbauernvereins gewählt werden. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde der Obmannverband vorgeführt, der zur Zeit in Bautzen ausgetretenen Landwirtschaftsbauern läuft.

—\* Die augenblickliche Lage für deutsche Einwanderer in Argentinien. Nach einem Bericht einer eingesetzten Beratungsstelle des Deutschen Volksbundes in Argentinien haben im letzten Geschäftsjahr 1927 nicht weniger als 582.000 Personen niedergelassen und vergeblich wegen Arbeit vorgestanden. Daraus kann man schließen, wie augenblicklich die Lage auf dem argentinischen Arbeitsmarkt ist. Die landwirtschaftliche Arbeiter, Beamte, Kaufmännische Angestellte und Lehrer ist es besonders schwierig, Arbeit und Verdienst zu finden. Auch gelehrte und möglichst gesetzlich geschützte Handwerker können augenblicklich nicht damit rechnen, sofort Beschäftigung zu erhalten und müssen über ausreichende Mittel verfügen, um bis zur Erlangung einer Verdienstmöglichkeit ihren Lebensunterhalt selbst beitreten zu können. An Kindermädchen, Friseurinnen und Gesellschafterinnen ist überhaupt kein Bedarf. — Nur nach Argentinien mit Kindern auswandrende Familien liegen die Verhältnisse besonders ungünstig. Wer bei den reichen hohen Wohnungsmieten nicht in der Lage ist, die Wiete für drei Monate im Voraus zu zahlen, findet überhaupt keine Wohnung. — Allen, die an eine Auswanderung nach Argentinien denken, muß bei der augenblicklichen dortigen Lage zur größten Vorsicht geraten werden. — Gibt weitere Auskunft über alle Fragen der Auswanderung und Siedlung — um welches Land es sich auch handeln mag — erzielt kostensparende Evangelische Hauptvereine für Deutsche Ansiedler und Auswanderer in Wittenbauen-Werra. Probenummern seiner monatlich erscheinenden Zeitschrift stehen kostenlos zur Verfügung.

—\* Dresden. Wasserspiele wurde Dienstag nachmittag auf Lorenzkirche Platz aus der Elbe abgezogen. Der Pak, den der Tope bei sich führt, lautet auf den Namen Johann Joseph Behold, geboren am 17. Nov. 1805 in Dresden. Es dürfte sich um einen lebensfähigen Hanfeln, wie aus den Papieren hervorgeht.

—\* Dresden. Vom Lastwagen überfahren. Als der Fuhrwerksbesitzer Wieland mit einer Kuh über die Straße wollte, die über ihn hinweggingen. Der Verunfall wurde mit schweren Kopf-, Brust- und Armverletzungen ins Krankenhaus geschafft.

—\* Dresden. Ein kleiner Stein wurde ein Urnengrab aufgefunden, es ist von den Überlern in der Zeit vom 18. bis 20. Jahrhundert vor Christi angelegt. Gefunden wurden 11 in Form und Größe sehr verschiedene Gefäße. Die meisten dieser waren sehr gebraucht und zerstückt. Es konnten nur drei Stück ihrer ursprünglichen Form geborgen werden; ferner 1 Urne mit Asche u. Knochenüberresten, 1 kleiner Topf ausgefüllt aus Reise des Verstorbenen ins Denkmal; außerdem ein sogenanntes Kräuternäpfchen. In den Boden und der Sandwand sind kleine Löcher eingeschlagen, sogenannte Seelenlöcher, durch die nach dem damaligen Volksglauben die Seele des Verstorbenen noch im Grabe mit den Überresten des Verstorbenen verbreite. Sehr interessant war 1 Stein und 1/2 Meter des Grabs, der mit den Gefäßen innig verbunden und 2 1/2 Meter lang und 0,10 Meter breit war, an jeder Seite quer zum Sarge ein ganz schmales Streifen Steine. Sämtliche Gefäße sind Henkelgefäß ohne jede Versiegelung.

—\* Dresden. Verkehrsunfall. Am Dienstag nachmittag ereignete sich auf der Staatsstraße Dresden-Ungel in der Nähe des Restaurants Baumwiese ein schwerer Unfall mit drei Personen leichtes Motorrad mit entgegenkommendem Verkehrsfahrer. Der Fahrer des Motorrades verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug und fuhr in den Graben. Alle drei Personen wurden auf die Wiese geworfen, wo sie schwer verletzt liegen blieben. Eine Person erlitt einen Schädelbruch und wurde ins Krankenhaus gebracht. Nach den kriminalpolizeilichen Erörterungen trifft die Schuld dem Motorradfahrer. — Die böhische Kriminalpolizei hat ein Ehepaar ermittelt, das Ende Januar in Sachsen-Anhalt bei einer Verfolgerin verlädt hat. Die Frau erkrankte unter dem Vorzeichen, ihr Mann sei schwer lungenkrank und sie lebten in bedrohlicher wirtschaftlicher Verhältnissen mehrfach Geldbedarf.

—\* Dresden. Der 31 Jahre alte Kriegsbeschädigte Mr. Schwiegert, der in Wohnungsgemeinschaft mit seiner Frau und seinen Kindern, Schwester und Schwestern wohnt und infolge vorzeitlicher Gebrechen längere Zeit arbeitslos war, batte sich gestern vor dem Schöffengericht unter der Klage häblicher Brandstiftung zu verantworten. Infolge dauernder Bettwürfe mit seiner Frau und deren Mutter bestehender Hunger, seinem Leben ein Ende zu machen. Er erzählte die Stöbel seiner Frau, bezog deren Kleidungsstücke mit Petroleum und sündete diese an. Darauf nahm Hunger eine größere Höhe Wohlstand zu sich und ging in die Dresden-Holz am Fuß zu erhdigen. Da der Geldnotstrom ausdrücklich unmöglichstellte, stellte er sich am folgenden Tage der Polizei. Der Wohnungsbau konnte bald geklärt werden. In der Gerichtsverhandlung war Hunger vollständig. Das Gericht verurteilte den Angreifer zu einer Haftstrafe von 10 Jahren. — Die Frau erkrankte unter dem Vorzeichen, ihr Mann sei schwer lungenkrank und sie lebten in bedrohlicher wirtschaftlicher Verhältnissen mehrfach Geldbedarf.

—\* Dresden. Heute morgen tauchte in der Vorstadt Görlitz plötzlich in der Löbauer Straße ein Sack auf und setzte Kugeln auf dem Görlitzer Rathaus in den Großstadtkreis um.

—\* Dresden. Wiedereröffnung Willemer-Heim. Der Schriftsteller Georg Müller-Heim, der in Dresden eine neue Zeitung gründete und die vor kurzem herausgegeben hatte, ist am Dienstag wieder verhaftet worden. Über die Gründe der Verhaftung ist noch nichts bekannt.

—\* Radeberg. Großer Brandbeschädigung durch Fahrlässigkeit. Im Liegau bei Radeberg brannte die mittleren Wohnelemente mit Petroleum und sündete diese an. Darauf nahm Hunger eine größere Höhe Wohlstand zu sich und ging in die Dresden-Holz am Fuß zu erhdigen. Da der Geldnotstrom ausdrücklich unmöglichstellte, stellte er sich am folgenden Tag der Polizei. Der Antrag wurde abgelehnt und dem Amtsgericht Radeberg vorgelegt. Der langjährige Besitzer Radeberg, der jetzt das Auszugsbau bewohnt, hatte das etwa 70 Schafe große Gut im Dezember vorigen Jahres an den Gutsbesitzer aus Löbau verkaufen, der dort bisher das Schlossbau bewohnt hat. Dieser übernahm die Wohnelemente und bewohnt sie seitdem. Der Wohnelemente ist durch den Brand sehr geschädigt worden. Der Wohnelemente wird höchstens mindestens 100.000 Mark kosten, während für die eingedrehten Wohnelemente nur etwa 25.000 Mark Verhinderungsumme zur Auszahlung kommen dürften. Durch den Brand waren zeitweise die benötigten Grundstücke und das Auszugsbau stark gefährdet. Zur Bekämpfung des Feuers traten die sämtlichen Feuerwehren der Umgebung ein.

—\* Schandau. Todessprung in die Elbe. Am Montag abend sprang ein etwa 25 Jahre alter, mit grauem Mantel bekleideter Mann von der hiesigen Carolabrücke in die Elbe. Räuber oder über den Fall ist nicht bekannt geworden.

—\* Böda. Die Rohschwierigkeiten in der Oberlausitzer Steinindustrie. Nachdem im Verlauf der vergangenen Woche die Steinmassen der Steinbrüche